

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Uschi Eid und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Zweckentfremdung von Entwicklungshilfe für die Elfenbeinküste

In der Ausgabe vom 25./26. November 1995 der Berliner „Tageszeitung“ (taz) erschien ein Artikel „30 Millionen, die niemand vermißt; wie deutsche Entwicklungshilfe für die Elfenbeinküste verschwindet – und in Immobilienform wieder auftaucht“.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Trifft es zu, daß die Bundesregierung über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Rahmen des Strukturanpassungsprogrammes der Weltbank rd. 31,9 Mio. DM für die Landwirtschaft der Elfenbeinküste bereitstellte?
2. Trifft es zu, daß ein Teil dieses Geldes für das deutsche Unternehmen „Exopulpe“ in der Elfenbeinküste vorgesehen war, und was waren die entwicklungspolitischen Überlegungen dabei?
3. Kann die Bundesregierung bestätigen, daß die von der KfW an die Elfenbeinküste überwiesenen knapp 32 Mio. DM weder bei „Exopulpe“ ankamen noch für andere landwirtschaftliche Strukturanpassungen verwendet worden sind, sondern vielmehr seit der Abbuchung durch die staatliche Buchhaltung unter dem 31. März 1993 verschwunden sind?
4. Wie hat die Bundesregierung reagiert, als das Verschwinden des Geldes bekannt wurde?
5. Kann die Bundesregierung bestätigen, daß sich der aus dem Landwirtschaftsamt der Elfenbeinküste stammende Generaldirektor des Schatzamtes mit diesem Geld der KfW ein großes Haus in der Nähe von Abidjan gebaut hat?

Wenn ja, wie gedenkt die Bundesregierung hierauf zu reagieren?

6. Trifft es zu, daß trotz des Verschwindens der in Frage 1 genannten Summe die Bundesregierung bereits einen weiteren Kredit von rund 30 Mio. DM an die Elfenbeinküste für Struktur-
anpassungen in der Landwirtschaft vergeben hat, und wie rechtfertigt sie diese zweite Zusage?

Bonn, den 30. November 1995

Dr. Uschi Eid

Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln) und Fraktion